

# Friedensnobelpreis 1999 an die internationale Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“

Der Friedensnobelpreis wurde am 15. 10. 1999 der internationalen Organisation „Médecins sans Frontières“ zuerkannt. Die Ärzteschaft des Freistaates Sachsen gratuliert der Hilfsorganisation zur Verleihung des Friedensnobelpreises hochachtungsvoll.

„Ärzte ohne Grenzen“ hat seit ihrer Gründung am 20. 12. 1971 bahnbrechende humanitäre Pionierarbeit auf mehreren Kontinenten geleistet und bewiesen, daß bei Katastrophen nationale Grenzen und politische Begebenheiten oder Sympathien keine Rolle spielen dürfen.

Als 1969 zehn französische Ärzte von einem Nothilfeinsatz in Biafra (Bürgerkrieg) und Bangladesch (Flutkatastrophe) zurückkehrten, hatten sie die Vision der Gründung einer privaten, unabhängigen Hilfsorganisation, die jenseits von Politik und Bürokratie Menschen in Not medizinische Hilfe leistet. 1971 gründeten eine Gruppe junger Ärzte in Paris die heute größte private Hilfsorganisation. Seit 1972 hat sie sich in Mittelamerika, Afrika, Asien und zuletzt auf dem Balkan und der Türkei für die Opfer von Katastrophen eingesetzt. Weltweit arbeiten jährlich etwa 2.500 internationale Ärzte, Pflegekräfte, Logistiker und 12.000 lokale Mitarbeiter der Organisation „Médecins Sans Frontières“ in über 190 Projekten in 80 Ländern und versorgen medizinisch und humanitär Menschen, die durch Kriege oder Naturkatastrophen in Not geraten sind. Die Organisation beachtet den Grundsatz, daß alle Opfer das Recht auf möglichst schnelle und professionelle Hilfe haben. Die durch die „Ärzte ohne Grenzen“ geleisteten Kriseninterventionen haben immer frühzeitig begonnen und haben als letzte aufgehört. Heute sind es in zunehmendem Maß auch umfassende medizinische Versorgung und präventive Maßnahmen in Ländern, die entsprechende Strukturen aus eigener Anstrengung nicht aufbauen können, zum Beispiel Ernährungsprogramme, Malariaprojekt, Impfkampagnen, spezi-

elle Programme zur Bekämpfung der Tuberkulose, der Schlafkrankheit und von HIV/AIDS, die durch die „Ärzte ohne Grenzen“ geleitet werden.

Der Bundesärztekammerpräsident Prof. Dr. Hoppe sicherte der Hilfsorganisation „Ärzte ohne Grenzen“ in seiner Gratulation zu, sich für die Förderung von Hilfeinsätzen deutscher Mediziner weiterhin einzusetzen. Die individuelle ärztliche Bereitschaft und die Unterstützungsmöglichkeiten der Krankenhaus-träger für Hilfeinsätze muß intensiver gefördert werden. Der humanitäre Einsatz von Hilfsorganisationen wie „Ärzte ohne Grenzen“, „Cap Anamur“ oder „Ärzte für die Dritte Welt“ erfordert ein sehr hohes Maß an Idealismus und persönlichem Einsatz. Die Organisation „Ärzte ohne Grenzen“ hofft auf breitere Unterstützung engagierter Ärzte.

## *Charta von „Ärzte ohne Grenzen“*

***Ärzte ohne Grenzen hilft Menschen in Not, Opfern von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, religiösen oder politischen Überzeugung.***

***Die Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen arbeiten absolut neutral und strikt unparteiisch. Im Namen der medizinischen Ethik und des Rechts auf humanitäre Hilfe fordern sie völlige Freiheit bei der Ausübung ihrer Tätigkeit.***

***Des weiteren verpflichten sich die Mitarbeiter von Ärzte ohne Grenzen, gemäß den ethischen Grundsätzen ihres Berufsstandes zu handeln und völlige Unabhängigkeit von jeder politischen, wirtschaftlichen oder religiösen Macht zu bewahren.***

klug